Seligsprechungsprozess des Dieners Gottes Columba Josef Marmion O.S.B.

Autor(en): **Becker, Benoit**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **52 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1031242

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ganische Einheit bilden und so auf das praktische Leben seiner Leser einwirken. Das Uebernatürliche wird dem Leser so beigebracht, dass er es als Richtschnur seines Handelns benutzen kann. Da bei Dom Marmion alle Themen der Spiritualität unter der einheitlichen Schau der Christozentrik gesehen werden, ergibt sich als weiteres Charakteristikum die Katholizität seines Werkes. An Stelle der zu seiner Zeit häufig individualistischen Frömmigkeit betont er die gemeinschaftsbezogene Heiligung der Menschen im mystischen Leibe Christi.

Die weite Verbreitung und begeisterte Aufnahme seiner Werke lässt uns noch auf andere Merkmale seiner Predigten und Schriften schliessen, nämlich Konkretheit, Dichte, Lebendigkeit und Einfachheit. So bilden seine Werke den seltenen Fall, dass daraus sowohl die «höchsten Geister», als auch die einfachen und theologisch ungebildeten Menschen reichlich Erkenntnisse, Nahrung und Ansporn für ihr sittliches Leben schöpfen können.

Die harmonische Verbindung von innerer Frömmigkeit mit liturgischem Geist, von massvoller Aszese mit hoher Geistigkeit, fundiert mit Zitaten aus der Bibel und den Vätern, garantiert die Aktualität des Werkes von Dom Marmion auch in unserer Zeit. Heute, wo in Theologie und Philosophie die Meinungen extrem auseinandergehen und wo die fernöstliche Spiritualität die christliche fast zu verdrängen droht, kann die Beschäftigung mit Dom Marmion Ausgangspunkt zum Dialog und zur fruchtbaren Anpassung der Spiritualität an die heutige Frage nach dem Sinn des Lebens werden.

Anmerkungen:

(1) P. M. Philipon, Die geistliche Lehre Dom Marmions, Freiburg 1955, 1.

(2) Dieser Brief ist übersetzt in: Dom R. Thibaut, Columba Marmion. Ein Meister des Lebens in Christo, Ettal 1954, 371/72.

Seligsprechungsprozess des Dieners Gottes Columba Josef Marmion O.S.B.

Dom Benoît Becker O. S. B., Maredsous-Rom.

Nach sorgfältigen Informationen des Postulators und auf Bitten des hochwürdigsten Abtes Dom Godefroid Dayez von Maredsous wurde am 7. Februar, am Fest des heiligen Romuald, durch gütige Veranlassung des Ortsbischofs Mgr. Charue in Namur der Informativprozess über die Tugenden und derjenige «de non cultu» im Hinblick auf die Seligsprechung von Dom Marmion eröffnet, der dadurch den Titel «Diener Gottes» erhielt.

Das Diözesantribunal war während mehr als fünf Jahren damit beschäftigt, Zeugen zu vernehmen, die von Amts wegen zu befragen waren und solche, die vom Postulator vorgeschlagen wurden. Das Dossier — mehrere Bände

umfassend — wurde im März 1962 offiziell der Ritenkongregation übergeben. Diese hatte bereits 1960 den Prozess über die Schriften eröffnet, nachdem sie über 2000 handgeschriebene Briefe, viele persönliche Notizen und die gedruckten Werke des Dieners Gottes zur Begutachtung erhalten hatte.
So konnte die Ritenkongregation (nach dem Konzil: Kongregation für Selig- und Heiligsprechungsprozesse) vier Theologen beauftragen, die Schriften zu prüfen (zwei für die französischen Schriften und zwei für die englischen). Die geduldige Arbeit der Theologen beanspruchte mehrere Jahre. Eines der Voten umfasst 250 Seiten in Oktav. Nachdem sämtliche vier Gutachten gedruckt vorlagen, gab die heilige Kongregation am 3. Oktober 1973 grünes Licht für das weitere Vorgehen («nihil obstat quomunis ad ulteriora procedatur»). Kardinal Louis Raimondi, Präfekt des Dikasteriums, unterzeichnete das Dekret. Später drückte er dem Postulator persönlich seine tiefe Genugtuung über den zurückgelegten Weg aus. Da er schon seit langem den kirchlichen Wert der Schriften von Dom Marmion erkannte, war es ihm eine besondere Freude, ein offizielles Dokument des Heiligen Stuhles unterzeichnen zu dürfen, das ein bedeutender Schritt sein sollte zur Eröffnung des apostolischen Seligsprechungsprozesses.
Unterdessen wurde 1963 der Bischof von Namur beauftragt, die Rekogniszierung der Gebeine des Dieners Gottes vorzunehmen. Umgeben von der klösterlichen Gemeinschaft und dem bischöflichen Ordinariat, stand Mgr. Charue der doppelten Zeremonie vor: der Oeffnung des Grabes und der Ueberführung der sterblichen Ueberreste in die Abteikirche, wo die zahlreichen Besucher in der Kapelle des heiligen Gregor leichteren Zugang haben. Die vereidigten Aerzte stellten fest, dass der Leib von Dom Marmion fast völlig erhalten geblieben ist. Sie sahen darin aber lediglich das Resultat besonders günstiger Umstände.
Das römische Dekret vom Oktober 1973 wurde überall freudig aufgenommen, wo man interessiert ist an der Beatifikation des Dieners Gottes. Nicht allein in der Römischen Kurie, vor allem in der Religiosenkongregation, sondern natürlich besonders im Benediktinerorden. Nennen wir vor allem zwei Klöster, die den Namen von Abt Marmion tragen: In Irland die Abtei, die den beiden Namenspatronen des Dieners Gottes Josef und Kolumban geweiht ist und die «Marmion Abbey» in den Vereinigten Staaten. In beiden Klöstern gibt es je einen Vize-Postulator, der viel beiträgt zum guten und raschen Gelingen des Prozesses durch Sammlung und Veröffentlichung von Gebetserhörungen und nicht zuletzt durch Beiträge für die nicht unbeträchtliche Finanzierung.
Man bereitet also die Eröffnung des apostolischen Prozesses vor. Dabei leistet ein Schweizer, Herr Karl Schnider, der als Advokat der heiligen Kongregation von anerkanntem Format in der Römischen Kurie sehr angesehen ist, wertvolle Hilfe.
Natürlich hat die römische Kongregation viele «Fälle» zu behandeln, aber nicht alle besitzen das Gewicht und die Tragweite wie derjenige von Dom Marmion, der weltbekannt ist. Der Heilige Vater selbst, Papst Paul VI. gestand dem Postulator, unser Diener Gottes verdiene es, in der ganzen Kirche verehrt zu werden. Hohe Persönlichkeiten der Römischen Kurie teilen diese lobende Meinung. Sie ist zweifelsohne geeignet, die Sache zu beschleunigen, die aber bestimmt noch einen weiten Weg vor sich hat. Ueber hundert Bittgesuche zielen in die gleiche Richtung.
Jetzt gilt es, die Ergebnisse des Informationsprozesses und die theologischen Gutachten auszuwerten. Ferner sind Gebetserhörungen vorzuweisen. Davon liegen zahlreiche vor: Hilfe im geistlichen Leben und sogar wunderbare Heilungen. Aber in Bezug auf das Letztere ist die hl. Kongregation sehr streng. Es sind auch noch einige Schwierigkeiten historischer und psychologischer Natur zu überwinden. Warten wir in Geduld das Urteil der Kirche ab.

Alle unendlichen Reichtümer des Herzens Christi gehören uns, und zwar wirklicher als irgend etwas, was wir in dieser Welt besitzen, wenn wir nur mit ihm durch die göttliche Gnade verbunden sind. Ich möchte diese Wahrheit in Goldlettern in die Herzen schreiben
Je älter ich werde, desto mehr sehe ich, wie es vor allem wichtig ist, den Menschen zu zeigen, dass sie in Christus Jesus alle Schätze und Mittel besitzen, um zur höchsten Vollkommenheit zu gelangen.

Dom Marmion

C. 9